



Best Practice-Club

In der ersten Arbeitsphase (2007-2009) haben sich die Mitgliedshochschulen über ein Auswahlverfahren für den Best Practice-Club beworben. Im Mittelpunkt der Bewerbung standen konkrete Projekte für mehr Familienfreundlichkeit an der Hochschule. Die Bewertung erfolgte über eine Jury.

In der Weiterführung wurde der Kreis der Clubhochschulen von acht auf zwölf Hochschulen erweitert, in einem Kooptationsverfahren suchten sich die schon etablierten Mitgliedshochschulen neue Kooperationspartner nach thematischen Schwerpunkten. Im Vordergrund stand hier weniger die Einzelprojektarbeit als die Förderung der Zusammenarbeit der Clubhochschulen an inhaltlichen Themen.

Zwischen Anfang 2010 und Ende 2012 haben folgende Hochschulen im Club zusammengearbeitet (alphabetisch nach Ort):

- Fachhochschule Brandenburg
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus
- Technische Universität Dresden mit Studentenwerk Dresden
- Universität Erfurt
- Leibniz Universität Hannover
- HAWK Hochschule für Angewandte Wissenschaft und Kunst – Hildesheim/Holzminden/Göttingen
- Friedrich-Schiller-Universität Jena
- Universität Konstanz
- Hochschule München
- Fachhochschule Potsdam
- Eberhart Karls Universität Tübingen
- Hochschule Wismar